

v a t i c a (PODANY 1960:105, TEPNER 1961:53, DEMELT & SCHURMANN 1964:35).

Im Literaturverzeichnis (Seite 33) ist nachzutragen:
BLUNCK H. 1954. Coleoptera. In: SORAUER P. Handb. d. Pflanzenkrankheiten 5(2/2). Ed.5. Berlin.

Photedes (= Arenostola) extrema Hb., eine verkannte Noctuide
der Basler Fauna

Von S. BLATTNER

Unter der alten Bezeichnung ARENOSTOLA Hmps. wurden bis dato in der Schweiz folgende Arten bekannt: phragmitidis Hb., pygmina Haw. und extrema Hb. Die Basler Fauna weist nur die zwei letzteren Arten auf. Ihre Merkmale hat URBAHN beschrieben. Während A.pygmina in der Basler Region überall vereinzelt gefunden wird, fliegt A.extrema nur in der nächsten Umgebung von Gewässern und ist überaus selten (außer in den ausgedehnten Sumpfgebieten um Blotzheim im Elsaß). Schon im 19. Jahrhundert in der Rheingegend bekannt, wurde extrema erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Schweiz gefunden. WEHRLI schreibt (p.240): "2 St. bei Schweizerhalle. Neu für die Schweiz, Reutti und Spuler geben für diese Seltenheit an: 'Auf beiden Rheinufern von Philippsburg bei Mannheim öfter beobachtet,' pag.79. Berge-Rebel 1910, pag.224: 'In der Rheingegend und im südwestlichen Deutschland ehemals einzeln gefunden, in neuerer Zeit wieder bei Wien und in England.' Spuler, p.220.Bd.I: 'In Mitteldeutschland und in der Rheingegend von Speyer bis zum Main, in letzter Zeit nicht mehr beobachtet, auch in Württemberg, bei Wien, in Ungarn.'"

Durch Nachforschungen im Museum für Natur- und Völkerkunde in Basel gelang es mir, eines der beiden Exemplare zu sichten. Es trägt die Angaben: "Au-Hardt a.L.(=am Licht) 7.VI.15". Das zweite Stück blieb unauffindbar. Die Lokalität Au-Hardt bezeichnet einen Uferstreifen am Rhein bei Schweizerhalle, wo heute der Rheinhafen liegt.

Die Funde WEHRLIs waren jedoch nicht die einzigen. A.extrema wurde von mehreren Sammlern verkannt und unter A.pygmina eingereiht.

Die Durchsicht der Museumssammlung in Liesthal (Baselland) erbrachte die überraschende Tatsache, daß extrema schon vor WEHRLI,

nämlich durch den Arlesheimer Entomologen Dr. LEUTHARDT in Liestal gefangen wurde. Die Etikette meldet lakonisch "Liestal VII 1905". Das Tier wurde unter *Tapinostola fulva* Hb. (= *A. pygmina* Haw.) eingereiht, wogegen einige *pygmina* unter *Nonagria cannae* O. zu stehen kamen.

Ein ähnliches Schicksal erlitt das vierte mir bekannte schweizerische Exemplar, das mein verstorbener Freund Franz VOGT am 7. Juni 1922 in seinem Garten in Allschwil (westlich von Basel) erbeutet hatte. Er hatte es als *T. fulva f. fluxa* Tr. bestimmt. In seiner Sammlung steckt übrigens unter dem Etikett *Mythimna albipuncta* Schiff. eine *M. unipuncta* Haw., die als Zweitfund für die Schweiz gemeldet sei.

Beide Fundorte von *A. extrema* befinden sich in nächster Nähe von Gewässern: Liestal (Gestadeck) an der Ergolz und VOGTs Garten neben den Tümpeln der Ziegelei.

In neuerer Zeit erbeuteten August FRITZ und Ludwig SETTELE die Art bei Achkarren am Kaiserstuhl mehrfach und alljährlich. Am Kaiserstuhl ist die Art durch den "Grünen Plan", das ist die Nutzbarmachung von Ödländereien für die deutsche Landwirtschaft, zum Aussterben verurteilt. Große Flächen der Sumpfgebiete wurden schon melioriert, so daß die Imagines zum Abwandern gezwungen werden. So wurden solche im Juni 1964 erstmals am Badberg bei Vogtsburg durch E. WELLAUER in der feuchten Talsohle erbeutet. Sicher festgestellt ist eine Population bei Blotzheim im Elsaß (etwa 4 km nordwestlich von Basel), wo sie das Team E. WELLAUER, P. STÖCKLIN und Verfasser in den Jahren 1961 und 1962 gefunden hat.

Weitere Angaben aus der Schweiz und dem Basler Grenzgebiet sind mir nicht bekannt.

Es stellt sich die Frage nach dem Grund des Verkennens von *A. extrema* durch die schweizerischen Entomologen seit der Jahrhundertwende. Eine sichere Determination ist bei genauerer Kenntnis der Variationsbreite der Farbtönung von *A. extrema* und *pygmina* und unter Zuhilfenahme von URBAHNS Beschreibung möglich. Während *A. pygmina* bei gleicher Apexform wie *extrema* von Rotbraun bis Sandgelb variiert, vermissen wir bei letzterer die Brauntönung. *Extrema* zeigt nur Grautöne bis ins Gelblichweiße. *A. morrisoni* Dale ist stets kreideweiß. Gelbweiße Stücke sind schwierig zu bestimmen. *A. pygmina* zeigt aber immer dunklere Adern im Saumfeld der Vorderflügel, *extrema* immer hellere, auf die Gesamtfärbung des betreffenden Exemplares bezogen. Eine dritte, bisher in der Schweiz noch nicht gefundene Art ist *A. fluxa* Hb., deren Vorderflügel einen spitzeren Apex als

der der beiden vorgenannten aufweist. Die Aderung ist immer dunkler als die Grundfarbe.

Neben der Möglichkeit einer Fehldetermination als *A. fluxa* oder eine der beiden obigen Arten besteht noch eine nomenklatorische Verwirrung. VORBRODT und WEHRLI bezeichneten die gelbrote *pygmina*-Form *fulva* Hb. als *Tapinostola fulva* Hb. forma *fluxa* Tr. Diese hat mit *A. fluxa* Hb. nur die Tönung der *fluxa*-Form *hellmanni* Ev. gemein, irritiert aber immer noch manchen Sammler mit der Annahme, *A. fluxa* sei ein Bestandteil der schweizerischen resp. baslerischen Fauna.

Durch diese Verwirrung in der Nomenklatur wird auch das extrema-pygmina-Problem berührt und mußte deshalb gezwungenermaßen an dieser Stelle ebenfalls erwähnt werden, um den in der Schweiz forschenden Entomologen die gegenwärtige Situation zu beschreiben und die weiteren Untersuchungen zu erleichtern.

Zusammenfassung der Merkmale:

- A. pygmina* Haw.: Grundfarbe des Vorderflügels bräunlich, Apex rund, Adern dunkler als die Grundfarbe.
- A. extrema* Hb.: Grundfarbe grau, Apex rund, Adern heller.
- A. fluxa* Hb.: Grundfarbe bräunlich, Apex spitz, Adern dunkler.
- A. morrisii* Dale: Grundfarbe kreideweiß.

Literatur:

- URBAHN, E., 1962, Die mitteleuropäischen Arten der Gattung *Arenostola* Hmps. Mitt.Ent.Ges.Basel N.F. 12:17-21.
- VORBRODT, K., 1911, Die Schmetterlinge der Schweiz, Bern. 1.Bd.: 345-346
- WEHRLI, E., 1917, Für Basel und für die Schweiz neue Lepidopteren. Verh.Naturf.Ges.Basel 28(2):236-254

Adresse des Verfassers:

Samuel Blattner, Schönthal 249, 4438 Langenbruck, Schweiz.